

72 - 27.06.2012 Geme-Rat 25.06.2012

„In Nackenheim fehlt Hundewiese“

RAT Freie Wähler machen sich auch für Streuobstfläche und Baumpatenschaften stark

Von
Werner Baum

NACKENHEIM. Drei Anträge brachten die Freien Wähler (FWG) in jüngster Ratssitzung einstimmig zur Beratung in die Ausschüsse.

FWG-Fraktionsvorsitzender Heinz-Peter Zimmermann begründete die Schaffung einer größeren Streuobstwiese und die Übernahme von Baumpatenschaften. Damit solle vor allem bei Kindern ein besserer Bezug zur Natur geschaffen werden. Interessierte Bürger, die selbst keinen Grünbereich besäßen, könnten zudem auf einer Streuobstwiese Obstbäume pflanzen, pflegen und die Früchte ernten. Auf-

gabe der Gemeinde wäre es, ein geeignetes Grundstück zur Verfügung zu stellen. Dabei könnte es sich laut Zimmermann um eine Brachfläche oder um eine Parzelle aus dem Ökokonto handeln. Die Forderung nach Ausweisung einer Hundewiese begründete Zimmermann (FWG) damit, dass Hunde immer beliebter würden. Allerdings fehle in Nackenheim eine geeignete Fläche zum „Gassigehen“.

Finanzierung über Steuer

Finanziert werden könnte eine solche Fläche nach Ansicht der FWG über eine Anpassung der Hundesteuer. Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) erwiderte,

die Gemeinde könne eine solche Anlage nicht in ihre Trägerschaft nehmen. Dazu sei ein Hundeverein erforderlich. Außerdem wünscht sich die FWG reizvollere Spazier- und Wanderwege in der Gemarkung. Abhilfe könnte beispielsweise die Aufstellung einzelner Trainingsgeräte schaffen. Geeignete Stellen gebe es genügend. Aufgabe der Gemeinde sei es jetzt, Plätze und Geräte gemeinsam mit dem Heimat- und Verkehrsverein, der Turn- und Sportgemeinde zu erkunden und Spender zu ermitteln.

Der VG-Fluglärmbeauftragte Karsten Jacobs hat die Kommune aufgerufen, sich stärker gegen den ständig zunehmenden Flug-

lärm einzusetzen. Nackenheim werde künftig an 365 Tagen im Jahr im Dreieck Lörzweiler und Nierstein überflogen. Auch das Nachtflugverbot laufe Gefahr, umgangen zu werden. Gesundheitsschäden und der Rückgang des Tourismus seien vorprogrammiert.

In Trichter geleitet

VG-Chef Dr. Robert Scheurer bemerkte, für die künftigen Landeanflüge auf den Rhein-Main-Flughafen würden die Flugzeuge in einer durchschnittlichen Höhe von 1700 Metern in dem erwähnten Luftraumdreieck in einen sogenannten Trichter geleitet, um in kurzen Abständen zu landen.